

Säkularisierter Besitz: Name, geographische Lage etc. Art des Besitzes: Herrschaft, Gut etc.	Umfang in Hektar (ha / gerundet): Feld / Acker (Fd) // Wiese (Ws) // (Hut-)Weide (Wd) // Garten (Gr) // Teich / Weiher (T) // Wald (Wa) // Weinberg / Weingarten (Wn)	Wert bzw. Verkaufspreis, Verkaufsjahr Währungsangabe hier: Gulden (fl.)	Angabe der enteigneten : geistlichen Institution sowie Käufer- / Besitzerangaben: Name, Beruf, Wohnort etc.	Quelle
<b>STATENITZ [STATENICE]</b> Dominium / Gut / Königreich Böhmen, Kreis Rakonitz	Anfang 18. Jh. = Überlassung für 10.000 fl. 1760/70 <b>TW 268.000 fl.</b> / JE 10.720 fl. [4%]	bis 1782 1782-1790	<b>Nonnenkloster St. Georg</b> (Benediktinerinnen), Prag Staatsgüteradministration des Königreiches Böhmen; hier = Religionsfonds	(1) (2) (2) (1)
1788 RF-Gut Statenitz: <b>Jahresertrag 3.024 fl.</b> [Gut = evtl. TW 75.600 fl. (4%)]				(2)
1790: <b>Gut Statenitz:</b> [6 Dörfer / 1 Schloss / 2 Mhf (davon 1 Hof pzl) / 1 Brauhaus / 1 BrWnBr] <b>Schloss Statenitz:</b> Barocke Vierflügel-Anlage (EG / 1 OG)		1790-1797 Kaufpreis: <b>100.796 fl.</b>	<b>Graf Johann Rudolph v. Spork</b> (1755-1806) GGB-Familie // k. k. Offizier: 1789 „Zweiter Oberst“, 1792 Oberst, 1793 Generalmajor, 1797 Feldmarschall-Leutnant // Kammerherr, Geheimer Rat, 1802 Obersthofmeister d. Erzherzogs Anton Victor v. Österreich (1779-1835 / ab 1804 Hoch- u. Deutschmeister).	(1) (3) (4) (5)
1797: Gut Statenitz		1797: Verkauf <b>120.000 fl.</b>	<b>Franz Fügner</b> , Bürger; Leitmeritz // <b>Fügner verkauft das Gut „bald darauf“ wieder.</b>	(1) (6)
(1798)		(1798) -1805	<b>Ritter Johann Canal v. Ehrenberg</b> (*um 1762 / †1834) u. Ehefrau Louise vmtl. <u>Johann</u> Peter C. v. E.; k. .k. Truchseß, Regierungsrat der Hofkriegsbuchhaltung (Wien); 1809 Freiherr // Name lautet vollständig: Johann von u. zu Canal auf Ehrenberg // später: Landstand in Nieder-Österreich // Familie: Adel 1640, Ritter 1672 //	(7)
1805: Gut Statenitz		1805-1807	<b>Graf Johann Prokop Hartmann v. Klarstein</b> (1760-1850) k. k. Oberst / GGB (ab 1795 Güter Drahenic u. Kamena Vysoka) // später: Geheimer Rat u. Kämmerer, Oberstlandmarschall des Königreichs Böhmen	(1) (8)
1807: Gut Statenitz		1807-1821	<b>JUDr. Josef Löhner</b> (1767-1837) Prag; böhmischer Landesadvokat u. GGB (ab 1803 benachbartes <b>Gut Rostok</b> ) / Landwirtschaftsexperte u. Schafzüchter / 1836: Adel (Edler v. Löhner).	(1) (9)
<b>1821 Josef Löhner führt zwischen den Gütern Statenitz und Rostok einen Tausch:</b> <b>3 Dörfer des Gutes Statenitz: Husynetz, Řež u. Žalow *</b> mit Hradetz gegen: 1 Dorf samt Meierhof des Gutes Rostok: <b>Lichtendorf</b>		= 1845: 56 H / (310) E + (38 ha Wald / Žalow) = 1845: 22 H / 137 E + Meierhof / Schloss		(10) (11)
*) Filialkirche Žalow = „die erste christliche Kirche Böhmens“ (kurz nach 874 errichtet / 1680 letzter Umbau)				
1821: Gut Statenitz mit Lichtendorf u. ohne die o.a. 3 Dörfer samt Wüstung		1821: Verkauf	<b>Gräfin Barbara v. Kuenburg, geb. Freiin v. Ehrenburg</b> (1785-1850) GGB-Familie / 1813 Heirat: Johann Nepomuk Joseph Gandolf v. K. (*1771 / Linie Jungvozic)	(1) (12)
1842-50 Gut Statenitz / Pächter: Ritter Joseph v. Hoch				(12)
1845: Gut Statenitz: 4 Dörfer, 3 Df-Anteile / 162 H / über 1.150 E / Nutzfläche: 975 ha davon dominikal: <b>Fd435 / Gr11 / Ws16 / Wd21 / T3 / Wa69 = 555 ha</b> <b>Bodenqualität:</b> „Der Boden ist mehr oder weniger fruchtbar und liefert alle Getraidearten, Hülsenfrüchte, Erdäpfel und andere Küchengewächse; nur der Heuertrag ist gering. <b>Obst</b> wird sowohl in Gärten, namentlich Äpfel von besonderer Größe und Schönheit, als im Freien gewonnen.“ „Zwei kleine <b>Teiche</b> sind schon längst trocken gelegt und werden als Wiesen benützt.“		1845	o.a. <b>Gräfin Barbara v. Kuenburg</b> (†1850)	(1) (12)
			Tochter: <b>Friederike</b> (†1893) / 1840 Heirat: Freiherr Friedrich Dlauhowesky v. Langendorf (1811-81), ab 1829 Freiherr (Nebenlinie der Ritter Chanovský v. Langendorf / FK Némčic), k. k. Offizier (später Generalmajor) //	(13) (14)

- a) Landwirtschaft: **3 Meierhöfe** = Statenitz, Kameyk, Lichtendorf / (79 Rinder);  
**1 Schäferei** = Kameyk (912 Schafe) // 1 Mhf (Nautonitz / vmtl. pzl)  
b) Forstwirtschaft: **1 Forstrevier** (samt Jägerhaus), 1 „kleine“ Fasanerie  
c) Industrialien: **1 Brauhaus**, 1 Branntweinbrennerei (beide Betriebe in Statenitz)

**Dorfanteil Blewitz** (Hrsch Swoleniowes / 2½ Std. nw. v. Statenitz) = die hiesigen **Steinkohlenbergwerke** müssen 1/10 der Ausbeute an die Grundobrigkeiten in Statenitz u. Swoleniowes entrichten.

- d) Gebäude: 2 Schlösser = Statenitz (Sitz des Amtmannes), Lichtendorf („Schlößchen“) // 1 Jägerhaus (Statenitz)  
e) Patronat: Pfarrkirche Nautonitz (Dorf 24 H / 140 E); Pfarrsprengel 7 Ortschaften mit 1.500 Eingepfarrten.

1845 Gut Statenitz (ohne Lichtendorf): [früherer] Schätzwert 268.000 fl. [1760/70]

- 1848: Revolution: **AUFHEBUNG DER GRUNDHERRSCHAFT** // Gesetz v. 07.09.1848 u. Grundentlastungs-Patent v. 04.04.1849 // Die Ablösungssummen der Bauern für ihre bisherigen Grundherren berechneten sich nach dem 20fachen Betrag des durchschnittlichen Jahreswertes einer Abgabe (plus 5% Zinsen). **Davon hatten sie aber nur ein Drittel zu tragen.** Die Zahlung des zweiten Drittels übernahm der Staat. Das letzte Drittel entfiel.

- 1850: Gut Statenitz  
1850: **Einlagewert Landtafel 172.000 fl. C.M.**

1850: Erbfall (Tochter)

Freifrau Friederike Dlahowesky v. Langendorf

„Herrin auf Statenitz u. Kamajk“ / Sohn **Karl** (1844-1907); Töchter: Friederike (1840-1911 / Stiftsdame); Marie (verehelichte v. Arthold); Ehemann: Johann v. A., FML ad hon. (1838-1914); **Barbara** (1842-1906); Ehemann: Kalman **Harmos v. Hihalom**, k. u. k. Rittmeister bzw. Major (1840-97); Söhne: **Béla** (1870-1916) und Stephan [1872- 6/1933 / Heirat 1907: Gfn Jadwiga Zamoyski (1878-1933); Kinder: Ferenc u. Mária].

Januar 1871 Statenitz: Der 27j. Maurergeselle Josef Stroß aus Statenitz wird, als er mit einer Säge im nahen Tuchomeritzer Wald dürre Äste für seinen Haushalt holen will, sofort von dem ihn bemerkenden Aushilfsheger, dem Schankwirt Josef Haiduk, mit einer Schrotladung niedergeschossen. Als er sich erheben will, feuert der Heger Wenzel Kalek einen Doppelschuß auf ihn ab. „Von 80 Schrotkugeln getroffen bleibt Stroß bewußtlos in seinem Blute liegen.“ Man bringt ihn später ins Allgemeine Krankenhaus nach Prag, „wo er jetzt noch [einige Tage nach dem Ereignis] in Lebensgefahr schwebt.“

- 1874: Gut Statenitz mit Kamaik = **439 ha**  
1850: **Einlagewert Landtafel 172.000 fl. C.M.**

1874

o.a. Freifrau Dlahowesky von Langendorf

- 1880: Gut Statenitz mit Kamaik = **398 ha**  
Landwirtschaft 332 ha / Forstwirtschaft 66 ha  
**2 Meierhöfe:** Statenitz u- Kamaik (332 ha) / **Brauhaus Statenitz**

1880

o.a. Freifrau Dlahowesky von Langendorf

1880 Domäne-Inspektion: Wenzel Jankovský, k. k. Rittmeister a.D. (Bevollmächtigter u. Inspektor)  
1880 Gutspächter: Hugo von Strassern, Zuckerfabrikant in Rusin  
1880 Brauhaus Statenitz: Pächter (evtl. schon Josef v. Bertel)

März 1889 Domäne Statenitz: „Milch und Schmettau [Sahne] von vorzüglichster Qualität“ liefert die Prager Niederlassung der Domäne in plombierten Gefäßen frei Haus.

1890 Brauhaus Statenitz: Produktion des Jahres 1889/90 = 2.400 hl

- 1891: Güter Statenitz und Kamaik = **414 ha**  
Fd304 / Gr4 / Ws17 / Wd15 / T 0,4 / Wa67 / Gw1 / GB 6  
**2 Meierhöfe:** Statenitz u. Kamaik  
Bodenproduktion: Alle Getreidearten, Rüben, Kartoffeln, Hülsenfrüchte.  
Schloss Statenitz mit Hauskapelle u. Ziergarten \*)  
Patronatskirche u. Pfarre Noutonic  
1850 **Einlagewert Landtafel: 172.000 fl.**  
1891 Grundsteuer: 2.415 fl. / Katastral-Reinertrag: 10.640 fl.

1891

o.a. Freifrau Dlahowesky von Langendorf (†1893)

1891 FK-Herrschaft Némčic: 840 ha (5 Mhf /154 / 43 / 166 / 57 / 59 ha /7 Wa326 (2 Reviere) / GS 1.243 fl. / KR 5.475 fl. // 1798 EW 31.000 fl. / 1845 TW 136.000 fl. // Erbe Linie Chanovský-Langendorf

1891 Güter-Inspektor u. Bevollmächtigter: Pater Franz Xaver Micka, Residential Domherr am Vyšehrad [Prag].  
1891 Oekonomiepächter: Josef Ritter von Bertel, Prag;  
dessen Beamte: Franz Rob (Wirtschaftsverwalter), Heiĉmann (Oekonomie-Adjunkt)

\*) Brauhaus nicht mehr genannt. Höchstwahrscheinlich bereits an Pächter Josef v. Bertel verkauft.

1893:	Güter Statenitz und Kamaik	1893: Erbfall (Sohn)	Freiherr Karl Dlauhowesky v. Langendorf (†1907),	(25)
	Januar 1893 Gutsverwaltung Statenitz: Der <b>Meierhof Kamaik</b> gibt zukünftig täglich 170-200 Liter Milch ab.		FK-Herr auf Némöc / General d. Kavallerie ad hon. / Obersthofmeister des Erzherzogs Otto v. Österreich (1865-1906) // zwei Kinder: Tochter <b>Friederike Marie</b> (verehelichte Freifrau v. Beulwitz), Sohn <b>Karl</b> , k. k. Offizier (1911 Rittmeister im Ulanen-Regiment Nr. 2)	(26) (25)
	1895 <b>Brauhaus Statenitz</b> : Produktion des Jahres 1894/95 = 3.240 hl			(27)
	April 1896 <b>Schloss Statenitz</b> : „Sommer-Wohnung“ angeboten, hinter dem Braskathore 1½ Std. von Prag entfernt. „Gesunde“ Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern. „ <b>Die Gegend ist walddreich und ruhig</b> . Nähere Auskunft: Vyšehrad Prag (Citadelle)“.			(28)
	Februar 1897: <b>Meierhof Statenitz</b> (1½ Fahrstunden v. Prag) mit vorzüglichem Eiskeller gibt zukünftig Milch von 60 Melkkühen ab.			(28)
	Januar 1898: Die Firma „ <b>Schloßbrauerei Statenitz</b> Josef Bertel“ stellt Geschäftsbetrieb ein u. wird im Prager Firmenregister gelöscht.			(29)
	1900 <b>Gut Statenitz</b> / Pächter: Josef Ritter Bertel von Polzenau (1829-1903), k. u. k. Hofrat i.R., Komtur des Franz-Joseph-Ordens.		Oktober 1898 Noutonitz: Am 19.10.gegen 3 Uhr morgens legen sich der Landwehr-Infanterist Franz Holowsky aus Statenitz u. seine Geliebte Franziska Protiva aus Horomeritz auf die Bahngleise. „Beide werden von der Lokomotive eines heranbrausenden Zuges getötet.“ Das Paar hinterläßt zwei Abschiedsbriefe.	(30)
			September 1903 Statenitz: Der 35j. Tagelöhner Franz Hovorka versucht einer Liebschaft wegen seine erkrankte Frau Maria (Heirat 1892, zwei Kinder) zu vergiften. Das mißlingt dank deren Achtsamkeit. Ein Prager Gericht verurteilt Hovorka wegen versuchten Mordes zu 3 Jahren schweren Kerker.	(31)
1907:	Güter Statenitz und Kamaik	1907: Erbfall (Kinder)	Freiherr Karl Dlauhowesky-Langendorf jun. u. seine Schwester Freifrau Friederike Marie v. Beulwitz	(32)
			September 1907 Statenitz: Ein unbekannter Einbrecher überfällt die 83j. Marie Ponec „in ihrer einsam gelegenen Wohnung“ und erschlägt sie auf überaus brutale Art und Weise.	(34)
( ):	Gut Statenitz-Kamaik	( ): Verkauf (Cousin)	<b>Béla Harnos de Hihalom</b> († 8/1916 / Delejéw / Nordfront)	(35)
	Dezember 1909 Gut Statenitz: Leopold Neumann (Verwalter in Aussig) wird Wirtschaftsverwalter der Gutspachtung in Statenitz.		Wien-Neustadt; k. k. Oberstleutnant u. Kammerherr; Leiter der Kavallerie-Ausbildung der Theresianischen Militär-Akademie (Wien) // Ehefrau: Marie <u>Johanna</u> , geb. Freiin Wiedersperger v. Wiedersperg. (* 1878), seit 1907 Sternkreuz-Dame // Sohn: <b>László</b> (Ladislaus) // Marie <u>Johannas</u> Eltern: Eduard W. v. W (1835-82), GGB in Böhmen, seit 1872 Freiherr (zuvor Ritter); Gisela, geb. Gräfin Kálnoky von Köröspatak (1840-1925 / † Graz).	(36)
	Mai 1911 Schloss Statenitz: <b>Sommer-Wohnung</b> angeboten, 2 Gehstunden von Prag u. ½ Stunde von der Bahnstation Tuchoměřitz entfernt. Eingerichtete Wohnung im I. Stock, 2 große u. 1 kleineres Zimmer nebst Küche. „ <b>Park zur Verfügung. Wald 5 Minuten entfernt</b> . Näheres beim Schloßgärtner in Statenitz.“			(37)
	Februar 1912 Gut Statenitz: Ludwig Gaudin wird Gutsverwalter.			(38)
	März 1914 Gut Statenitz: „Schweizerpaar sucht per 1. April Posten, 28 [Jahre] alt, gute u. reine Melker, von Jugend auf beim Fach, mit allen Arbeiten vertraut. Zuschriften an: Oberschweizer Herm[ann] Hanisch“.			(39)
1916:	Gut Statenitz-Kamaik	1916: „Universalerbin“	o.a. Marie <b>Johanna Harnos de Hihalom</b> (1878 - † um 1952 / Graz)	(40)
	September 1916: In der Patronatskirche Noutonitz u. der Schlosskapelle Statenitz werden für den an der Front gefallenen Gutsherrn Seelenmessen abgehalten.		Marie Johanna H. (Marie Jeanne) de. H. tritt offensichtlich einen Teil des Gutes an ihr einziges Kind, den noch minderjährigen <b>Ladislaus</b> , ab. Jedenfalls werden beim Verkauf 1921 Marie [Johanna] und Ladislaus H. als Eigentümer von Statenitz genannt. // Letzterer gehörte 1918 zu den achtzehn „Edelknaben“ des k. u. k. Oberstallmeister-Amtes in Wien. // Anfang der 20er Jahre zog seine seine Mutter mit ihm nach Graz. Ladislaus betätigte sich dort als Rennfahrer, Ingenieur, Geschäftsmann und Fabrikant.	(41)
				(42)
1921:	Gut Statenice-Kamaik	1921: Verkauf <b>1.800.000 K</b>	<b>Franz u. Franziska Straka</b>	(43)

1922:	Gut Statenice-Kamaik (mit Fundus instructus)	1922: Übernahme <b>1.000.000 Kč</b>	Alois Straka jun. Landwirt	(44)
	1922: Von Statenice nach Sukdol [Suchdol bei Prag] „führt eine schöne Nußbaumallee“.			(45)
	1924 <b>Schloss Statenice</b> : Restaurierung u. Entfernung des historischen Mobiliars.		Oktober 1924 Statenitz: „Fr. Stefanie Kumermann, Tochter des A. Kumermann, Gutspächter in Statenitz, heiratet in Prag Leo Adler, Sohn des S. Adler, Fabrikant aus Eisenstein.“	(5) (46)
1948:	Schloss u. Gut Statenice	<b>bis 1948</b>	<b>Familienbesitz Straka</b>	(5)
	Schloss u. Gut Statenice	1948: Enteignung	Republik Tschechoslowakei	(5)
	1967: <b>Vereinigung der Staatsgüter Statenice u. Lichocewes</b> (Lichtendorf)			(47)
1992:	Schloss u. Staatsgut Statenice	bis 1992	Republik Tschechoslowakei	(5)
	Schloss u. Gut Statenice	1992: Restitution	Familie Straka	(5)
1992:	Schloss u. Gut Statenice	1992: Verkauf	an = ?	(5)

Nach 1782 emphyteutisierte der Staat den Meierhof in Nautonitz, d.h. er vergab ihn in Erbpacht – vermutlich parzellenweise. (48)

<b>Nautonitz:</b>	Pfarrdorf mit <b>Meierhof</b> / Hof wird nach 1782 emphyteutisiert.	
(1 Std. nrw. v. Statenitz)	1785 Nautonitz: ( ) H / ( ) E	(49)
	1845 Nautonitz: 21 H / 128 E / 1 Pfarrkirche, 1 Schule, 1 emphyteutisierter Meierhof, 1 Wirtshaus	(50)

(1) SOMMER, Johann Gottfried: Das Königreich Böhmen; statistisch-topographisch dargestellt. Bd. 13 (Rakonitzer Kreis), Prag 1845; S. 176 // (Google-E-Book)

(2) **A)** Zur Überlassung Anfang des 18. Jahrhunderts: SCHALLER, Jaroslav: Topographie des Königreichs Böhmen. Bd. 1 (Rakonitzer Kreis), Prag 1785; S. 234 // (Google-E-Book)  
 Der Autor schreibt, die Herrschaft habe Anfang des 17. Jh. dem Nonnenkloster gehört und sei ihm jedoch 1619 von den protestantischen Rebellen „entrisen“ worden. Nach deren Niederwerfung kaufte das Bistum Königgrätz die Besetzung auf und überließ sie Anfang des 18. Jahrhunderts für 10.000 Gulden wieder den Nonnen von St. Georg (Ebd.). Den ungefähren Zeitraum der Rückgabe nennt SOMMER und spricht von „Kauf“ (a), SCHALLER begnügt sich mit dem Namen der Äbtissin, während deren Amtszeit dieser Vorgang stattfand und schreibt nur, daß das Nonnenkloster die Herrschaft für die o.a. Summe vom Bistum zurückerhielt (b). // Bei RIEGGER kann man lesen: „*Tattenitz jetzt Statenitz, ein Hof, jetzt im Rakonitzer Kreis (zuvor Schlaner Kreis) ist dem David Borin konfisziert und auf 7.352 Schock Meißner Groschen abgeschätzt worden*“ (c). Kamaik wird nicht erwähnt. Bei dem enteigneten Adligen handelt es sich um ein Mitglied der ritterlichen Familie **Borin von Lhota und Minkowitz** (auch „Boren“ oder „Borinie“ geschrieben). Zu den Besitzungen dieses Geschlechtes, das sich bis ins 13. Jh. zurückverfolgen konnte (d), zählte schon in der ersten Hälfte des 16. Jh. das Dominium Minkowitz (d / e). 1565 kam die Statenitz benachbarte Herrschaft Rostok dazu (f). // Über dem Portal des später abgerissenen Minkowitzer Schlosses befanden sich die in Stein gemeißelten Allianzwappen von Johann (Jan) Boren v. L. u. M. und seiner Frau Katharina Magdalena von Raupowa aus dem Jahr 1596 (g). Letztere stammte „aus einem altberühmten böhmischen Herrengeschlecht“ (h). 1606 kaufte **David B. v. L.** das Gut Lichtendorf und vereinigte es mit Rostok (f), das nach 1620 an den kaiserlichen Statthalter in Böhmen Karl von Liechtenstein fiel ((f) / 1569-1627 / Fürst 1608), einem der Hauptprofiteure der gewaltigen Besitzumschichtung nach der Schlacht am Weißen Berge.

**B)** Zum Schätzwert 1760/70: RIEGGER, Joseph [Ritter] von [Hrsg.]: Archiv der Geschichte und Statistik; insbesondere von Böhmen. [Bd. 1], Dresden 1792, S. 603 // (Eintrag „Kameigk“) (Google E-Book)  
 = „Kapitel XXVII: Verzeichniß der Herrschaften und Güter in Böhmen, nach dem Werthe derselben ...“ / Verfasset von M. C. / K[öniglicher] Rektifikations Vice-Registrator; S. 574-603 //

Siehe dazu die abschließende Anmerkung des Herausgebers RIEGGER (S. 603): „*Es ist mangelhaft, das Verzeichniß man sieht es wohl ein. Aber es ist doch immer ein wichtiges Material für die böhmische Statistik, freylich noch von Zeiten M. Theresiens, der besten Königin der Böhmen*“ ... // Es handelt sich um Angaben aus den Jahren von ca. 1760-1770. So wird zum einen beispielsweise das Gut Szazena, welches das Nonnenkloster Doxan 1757 erworben hatte, bereits unter dessen Besitzungen geführt, zum anderen werden die einzelnen Niederlassungen des Jesuitenordens, die 1773 aufgehoben wurden, noch als bestehende geistliche Institutionen mitsamt ihren Gütern genannt.

**C)** Zum Jahresertrag 1788: o.a. RIEGGER, S. 564 //  
 = „Kapitel XXV: Anzeige, wie viel die Religionsfondsgüter in Böhmen, im Jahr 1788, beyläufig ertragen haben ...“, S. 564-568 //

Da in der bei RIEGGER nachfolgenden Aufstellung über die landtäflichen Güter in Böhmen zur Regierungszeit der Maria Theresia deren Jahresertrag mit 4% vom dem jeweils angegebenen Wert der Besetzung berechnet wird, ist anzunehmen, daß es sich bei dem Ertrag des Jahres 1788 ebenso verhält.

- (a) o.a. SOMMER, S. 176
- (b) o.a. SCHALLER, S. 235
- (c) RIEGGER, Joseph Anton: Materialien zur alten und neuen Statistik von Böhmen. Bd. 9. Leipzig: Prag 1789; S. 82 // (Universität Bielefeld E-Book)  
 = „Verzeichniß der nach der 1620 gestillten Rebellion konfiszierten Herrschaften und Güter in Böhmen; aus seiner gleichzeitigen Handschrift.“ // Der Schätzwert entspricht rd. 8.580 fl. rhn. //
- (d) ZEDLER, Johann Heinrich: Grosses vollständiges Universal Lexicon Aller Wissenschaften und Künste; welche bißhero durch menschlichen Verstand und Witz erfunden und verbessert worden ... / Bd. 4 (Bl-Bz), Halle; Leipzig 1733, S. 746 //  
 Der 1540 im 82. Lebensjahr verstorbene kaiserliche Prokurator und königliche böhmische Rat Johannes Borin v. L., war bereits Herr auf „Microwitz“. Um 1733 gab es noch dessen Ur-Enkel Ferdinand Borin v. L., Herr auf Malonitz, der „das Geschlecht fortgesetzt“ hat (ebd.). Die Familie ist dann jedoch offensichtlich im Laufe des 18. Jh. im Mannesstamm erloschen, denn in den neueren Adelsverzeichnissen wird sie nicht mehr erwähnt. // (Google-E-Book)

- (e) SOMMER, S. 157 f. (Wappen / Umfang) , 161 f. (Ortsbeschreibungen) // 1845 Gut Minkowitz: 7 Dörfer, Nutzfläche insgesamt 2.712 ha; davon dominikal: 702 ha (Wa164), 3 Mhf, 3 Schf, 1 Brauhaus (54 hl), 1 BrWnBr und 3 Braunkohlenzechen.
- (f) SOMMER, S. 170
- (g) ROSENBLÜH, Franz: Die großherzoglich Toskana'sche Herrschaft Swoleniowes. Prag 1840; S. 13 // (Google-E-Book)  
Der Autor spricht von dem o.a. Wappenstein aus dem Jahr 1596. Das 1785 bereits „halbverfallene“ altertümliche Schloss (i) wurde 1794 „eingerrissen“ und 1815 „völlig zerstört“. Der Stein wurde danach erst im Schlosspark aufgestellt, dann aber an dessen Haupteingang angebracht (ROSENBLÜH, ebd.).
- (h) ARCHIV FÜR GEOGRAPHIE, HISTORIE, STAATS- UND KRIEGSKUNST. Wien, 11. Jg. Nr. 126 vom 18. Oktober 1820; S. 512 // (Artikel: „Die Burg und die Herren von Landstein“) / (Google-E-Book)
- (i) SCHALLER, S. 224
- 
- (3) Zum Kaufpreis 1790: <http://www.statenice.cz/informace-pro-obcany/historicky-prehled/> Abgerufen: 19. Juli 2017
- (4) Rudolph v. Spork: [http://www.napoleon-online.de/AU\\_Generale/html/spork.html](http://www.napoleon-online.de/AU_Generale/html/spork.html) / Abgerufen: 19. Juli 2017 //  
Hier heißt es, daß Spork 1802 Obersthofmeister des Erzherzogs Johann v. Österreich (1782-1859) ernannt worden sei. Das trifft nicht zu. Spork übte dieses Hofamt bei dem älteren Bruder Johanns, Erzherzog Anton Viktor (1779-1835), aus (a), der im September 1801 zum Kölner Kurfürsten und Fürstbischof von Münster gewählt worden war, beide Ämter aber der politischen Entwicklung wegen nicht mehr antreten konnte und 1804 dann die Position des Hoch- und Deutschmeister des Deutschen Ordens erlangte (b). // Der Name der Familie wurde später „SPORCK“ geschrieben. /// Im Übrigen handelt es sich bei dem Obersthofmeister um einen Grafen Spork und nicht um einen Angehörigen des Geschlechts „Swéerts“ (c), das den Zusatz „Spork“ durch eine Heirat zu Beginn des 18. Jahrhunderts erlangte (d). Die entsprechenden Informationen in den Wikipedia-Artikeln über Statenice, Kamyk und Noutonice, die ihn beharrlich als „Swéerts-Sporck“ bezeichnen, treffen daher nicht zu.
- (a) A) **WIENER ZEITUNG**. Wien, Jg. 1806, Nr. 37 vom 7. Mai 1806, S. 2168 // Meldung des Todes von Graf Rudolph v. Spork mit Nennung seiner amtlichen Funktionen. // Zu finden über: Österreichische Nationalbibliothek, Wien: **ANNO** // Abgerufen: 19. Juli 2017  
B) NÉMETHY, Franz: Das Schloss Friedland in Böhmen; u. die Monumente in der Friedländer Stadtkirche ... / Prag 1818, S. 42 // Im Zusammenhang mit einem Porträt des FML Rudolph v. Spork, wird dieser ebenfalls u.a. als Obersthofmeister des Erzherzogs Anton (Viktor) bezeichnet.
- (b) LAMPE, Karl H., „Anton“ in: Neue Deutsche Biographie 1 (1953), S. 317-318 [Online-Version]; URL: <https://www.deutsche-biographie.de/gnd122932528.html#dbcontent> / Abgerufen: 19. Juli 2017
- (c) <http://patricus.info/Rodokmeny/Spork.txt> / Abgerufen: 19. Juli 2017
- (d) <https://patricus.info/Rodokmeny/Sweerts.txt> / Abgerufen: 19. Juli 2017
- 
- (5) Zum Schloss Statenitz: Seite „Statenice“. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 4. Januar 2017, 18:08 UTC.  
URL: <https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Statenice&oldid=161285475> (Abgerufen: 19. Juli 2017, 20:31 UTC)
- (6) Zum Kaufpreis 1797: <http://www.statenice.cz/informace-pro-obcany/historicky-prehled/> Abgerufen: 19. Juli 2017
- (7) **A) Johann Canal-Ehrenberg: GEMEINNÜTZIGER UND ERHEITERNDER HAUS-KALENDER FÜR DAS ÖSTERREICHISCHE KAISERTHUM ... ;** (Google-E-Book)  
auf das gemeine Jahr (von 365 Tagen) 1835 ... / redigirt von Joseph Ritter von Seyfried \*). Wien 1835, S. 86 //  
Abschnitt „Erscheinungen im Menschenleben / 2. Todesfälle: „Am 8. August [1834] starb Herr Johann Peter, Freiherr v. und zu Canal auf Ehrenberg, k. k. jubilirter Hofkriegs-Vize-Buchhalter, k. k. Truchseß, dann Herr und Landstand in Nieder-Österreich, alt 72 Jahre.“
- B) Zum Adel: KRÁL von DOBRÁ VODA, Adalbert Ritter: Der Adel von Böhmen, Mähren und Schlesien; genealogisch heraldisches Repertorium ... / Prag 1904, S. 30 \*\*)** // (Eintrag: „Canal auf Freudenberg“)  
\*\*) (Internet Archive E-Book)
- \*) **A 1)** Zum Herausgeber Joseph Ritter von Seyfried (1780-1849):  
A1.1) Schletterer, Hans Michael, "Seyfried, Joseph von" in: Allgemeine Deutsche Biographie 34 (1892), S. 117-119 [Online-Version]; URL: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd117460087.html#adbcontent> / Abgerufen: 11. März 2020  
A1.2) BLKÖ, Bd. 34 (1877): [https://de.wikisource.org/wiki/BLK%C3%96:Seyfried,\\_Joseph\\_Ritter](https://de.wikisource.org/wiki/BLK%C3%96:Seyfried,_Joseph_Ritter) / Abgerufen: 11. März 2020  
**A2)** Zu dessen Bruder Ignaz, dem Dirigenten, Komponisten u. Beethoven-Freund:  
A2.1) Schletterer, Hans Michael, "Seyfried, Ignaz Ritter von" in: Allgemeine Deutsche Biographie 34 (1892), S. 113-116 [Online-Version]; URL: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd118938533.html#adbcontent> / Abgerufen: 11. März 2020  
A2.2) BLKÖ, Bd. 34 (1877): [https://de.wikisource.org/wiki/BLK%C3%96:Seyfried,\\_Ignaz\\_Ritter\\_von](https://de.wikisource.org/wiki/BLK%C3%96:Seyfried,_Ignaz_Ritter_von) / Abgerufen: 11. März 2020  
**A3)** Zur Künstlerfamilie Seyfried: [https://www.musiklexikon.ac.at/ml/musik\\_S/Seyfried\\_Brueder.xml](https://www.musiklexikon.ac.at/ml/musik_S/Seyfried_Brueder.xml) / Abgerufen: 11. März 2020
- 
- (8) **A) Zur Biographie / BLKÖ, Bd. 8 (1862):** [https://de.wikisource.org/wiki/BLK%C3%96:Hartmann-Klarstein,\\_das\\_Grafengeschlecht/](https://de.wikisource.org/wiki/BLK%C3%96:Hartmann-Klarstein,_das_Grafengeschlecht/) Abgerufen: 19. Juli 2017  
**B) Zu seiner späteren Position als Oberstlandmarschall etc.: HANDBUCH DES KÖNIGREICHES BÖHMEN; für das Jahr 1844. Prag [1844], S. 109 //** (Google E-Book)
- (9) Zur Biographie: **A) Seite „Joseph Löhner“.** In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 25. August 2016, 15:40 UTC.  
URL: [https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Joseph\\_L%C3%B6hner&oldid=157378657](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Joseph_L%C3%B6hner&oldid=157378657) (Abgerufen: 19. Juli 2017, 20:37 UTC)  
**B) BLKÖ, Bd. 15 (1866):** [https://de.wikisource.org/wiki/BLK%C3%96:L%C3%B6hner,\\_Joseph\\_Edler\\_von](https://de.wikisource.org/wiki/BLK%C3%96:L%C3%B6hner,_Joseph_Edler_von) / Abgerufen: 19. Juli 2017
- (10) o.a. SOMMER, Bd. 13 (1845), S. 172 f. //  
Löhner nahm den Tausch vor, weil die drei Dörfer links der Moldau und nahe bei dem Gut Rostok lagen: Žalov mit Hradetz ½ Std. nordwestlich, Húsynetz ½ Std. nord-nordwestlich und Řež ¾ Std. nord-nordwestlich. Die Wüstung Hradetz befand sich gleich neben Žalov. Von der dortigen Burg, die schon im 12. Jh. zur Ruine wurde, waren um 1840 nur noch einige Mauerreste und Wallgräben zu sehen. Von der einstigen kleinen Stadt Hradetz überdauerte lediglich die Kirche zum Heiligen Clemens die Zeitläufte. Sie gilt als die erste christliche Kirche Böhmens und wurde 1680 „in ihrer jetzigen Gestalt“ errichtet (ebd., S. 173).
- (11) Ebd., S. 177 f. //  
Lichtendorf liegt „in einer schönen Ebene“ (a), 1 Std. nordwestlich vom Amtsort Statenitz entfernt (b). Zum Dorf Rostok ist man dagegen fast zwei Stunden unterwegs.  
Die Lichtendorfer Gemarkung grenzt zudem an das Dominium Statenitz an (a). Der Ort ist zudem nach Nautonitz eingepfarrt. Laut MICHEL hat man den Meierhof aber bereits emphyteutisiert (a).

Wenn das zutrifft, wurde er jedoch später von der Gutsherrschaft wieder hergestellt.

- (a) MICHEL, Justin A.: Das Königreich Böhmen; ein historisch-statistisch topographisches Handbuch. Bd. 1, Prag 1832; S. 587  
(b) SOMMER, S. 177 f.

(12) **A)** Zur Biographie: MERAUIGLIA-CRIVELLI: Rudolf Johann Graf: Der böhmische Adel. Nürnberg 1886, S. 139 //

Hinsichtlich des Familiennamens gibt es mehrere Schreibweisen: Kuenburg, Khuenburg / Kuenburg, Khuenburg / Khünburg.

**B)** Zum Pächter Joseph von Hoch: <http://www.hrady.cz/index.php?OID=2227> / Abgerufen 20. Juli 2017 //

Dieser tschechischen Schlosschronik zufolge besaß nach der Gräfin Kuenburg ein „Josef von HOCH“ das Gut Statenitz und veräußerte es 1850 an die Familie Dlauhowesky v. Langendorf. Dieser Sachverhalt ist nicht zutreffend. Aller Wahrscheinlichkeit nach war Hoch lediglich Pächter des Gutes, das in der Regel nicht von den Eigentümer bewirtschaftet wurde. So fungiert z.B. 1880 der Zuckerfabrikant Hugo v. STRASSERN aus Rusin als Pächter von Statenitz (a) und 1891/1900 der in Prag wohnhafte k. u. k. Hofrat i.R. Josef BERTEL, Ritter v. Polzenau (b / c).

**Joseph von Hoch** kann eigentlich nur der Sohn des 1829 geadelten und zum Ritter erhobenen Joseph (Paul Felix) Hoch (1777-1841) sein (d) – und zwar aus dessen erster Ehe. Joseph von H. sen. hatte bis 1837 in Prag als k. k. Stadthauptmann und Polizeidirektor gewirkt (e). 1838 wurde er zum Hofrat der Polizeihofstelle in Wien befördert (d). Dort starb er auch. Seine erste Ehefrau war die Freilin Friederike von Wuesthoff (†1832). Nach ihrem Tod heiratete Hoch erneut, nunmehr Julie Anders v. Porodin (d). // Joseph von H. jun. hatte Statenitz und Kameyk acht Jahre lang in Pacht inne. Nach dem Tod der Eigentümerin, Gräfin Kuenburg, erbte deren Tochter Friederike Dlauhowesky v. Langendorf das Gut und bewirtschaftete es entweder in Eigenregie oder verpachtete es erneut, nun jedoch zu ihren Bedingungen.

- (a) 1880: PROCHÁZKA, Johann F.: Topografisch-statistischer Schematismus des Großgrundbesitzes im Königreiche Böhmen, Prag 1880.; S. 100  
(b) 1891: PROCHÁZKA, Johann F.: Topographisch-statistischer Schematismus des Grossgrundbesitzes im Königreiche Böhmen. 2., vermehrte u. verbesserte Ausgabe, Prag 1891; S. 146  
(c) 1900: **WIENER LANDWIRTSCHAFTLICHE ZEITUNG**. Wien, 50. Jg., Nr. 25 vom 16. Mai 1900; S. 335 //  
(d) [https://www.geschichtewiki.wien.gv.at/Josef\\_Paul\\_Felix\\_Hoch](https://www.geschichtewiki.wien.gv.at/Josef_Paul_Felix_Hoch) / Abgerufen: 11. März 2020  
(e) SCHEMATISMUS FÜR DAS KÖNIGREICH BÖHMEN; auf das gemeine Jahr 1837. Prag [1837], S. 29 f.

(Rubrik „Fördernde Mitglieder“)

(f) Zur **Familie Wuesthoff** siehe u.a.:

- 1.) Karl v. W. (1773-1852), Generalmajor / BLKÖ, Bd. 58 (1889): [https://de.wikisource.org/wiki/BLK%C3%96:Wuesthoff,\\_Karl\\_Freiherr](https://de.wikisource.org/wiki/BLK%C3%96:Wuesthoff,_Karl_Freiherr) / Abgerufen: 11. März 2020  
2.) Friedrich v. W. (1778-1862); Feldmarschall-Leutnant / BLKÖ, Bd. 58 (1889): [https://de.wikisource.org/wiki/BLK%C3%96:Wuesthoff,\\_Friedrich\\_Freiherr](https://de.wikisource.org/wiki/BLK%C3%96:Wuesthoff,_Friedrich_Freiherr) / Abgerufen: 11. März 2020  
3.) Peter Paul v. W. (\*1800 / † vor 1889), Oberstleutnant (Sohn von 2.) / BLKÖ, Bd. 58 (1889): [https://de.wikisource.org/wiki/BLK%C3%96:Wuesthoff,\\_Peter\\_Paul\\_Freiherr\\_von](https://de.wikisource.org/wiki/BLK%C3%96:Wuesthoff,_Peter_Paul_Freiherr_von) / Abgerufen: 11. März 2020  
4.) Zu den Lebensdaten von Karl u. Friedrich v. W.: [https://www.oesta.gv.at/documents/551235/556044/K\\_k\\_+bzw\\_+k\\_u\\_k\\_+Generale+1816-1918.pdf/3d248e4a-b52e-4229-b1d9-3f9e5afa82fb](https://www.oesta.gv.at/documents/551235/556044/K_k_+bzw_+k_u_k_+Generale+1816-1918.pdf/3d248e4a-b52e-4229-b1d9-3f9e5afa82fb) / Abgerufen: 11. März 2020

(g) Zur **Familie Anders v. Porodin**, d.h. Bernhard Anders, Ritter v. Porodin (vmtl. †1825):

- 1.) REILLY, Franz Johann Joseph von \*): Sinngedichte in drei Büchern. Wien 1816, S. 11 //

(„Verzeichniß der Praenumeranten“, S. 5-14)

Hier wird genannt: „Bernhard Anders Ritter v. Porodin, k. k. wirklicher Hofrath u. Niederöst[erreichische]r Bancal-Administrator“.

- 2.) LETTERS TO BEETHOVEN; and Other Correspondence. Translated and Edited by Theodore Albrecht. Volume 2: 1813-1823; Nebraska (USA), 1996; S. 138

(E-Book / Leseprobe)

Hier ist in einer Fußnote vermerkt, daß Bernhard Anders, Ritter von Porodin, der bis 1825 eine Pension als Bankbeamter bezog, möglicherweise entweder der verwitweten **Johanna van Beethoven** oder ihrem Schwager **Ludwig** – ggf. auch beiden - dabei half, den Nachlass des verstorbenen Bruders des Komponisten, Karl [1774-1815], zu sichern. Diese Mittel sollten später Karls gleichnamigem, damals erst neunjährigem Sohn [1806-58] zugutekommen. /// Siehe dazu den sehr informativen Wikipedia-Artikel: Seite „Karl van Beethoven“. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 3. Februar 2020, 16:43 UTC. URL: [https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Karl\\_van\\_Beethoven&oldid=196463626](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Karl_van_Beethoven&oldid=196463626) (Abgerufen: 11. März 2020, 19:03 UTC)

\*) g1) Zum Autor Franz Johann Joseph von Reilly (1766-1820):

- g1.1) Dörflinger, Johannes, "Reilly, Franz Johann Joseph von" in: Neue Deutsche Biographie 21 (2003), S. 334 [Online-Version]; URL: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd118748017.html#ndbcontent> / Abgerufen: 11. März 2020  
g1.2) BLKÖ, Bd. 25 (1873): [https://de.wikisource.org/wiki/BLK%C3%96:Reilly,\\_Franz\\_Johann\\_Joseph\\_von](https://de.wikisource.org/wiki/BLK%C3%96:Reilly,_Franz_Johann_Joseph_von) / Abgerufen: 11. März 2020

(13) Zur Beschaffenheit des Gutes Statenitz: o.a. SOMMER, S. 176 ff. //

Die von SOMMER angegebene Einwohnerzahl mußte noch um die der Dorfanteile erhöht werden.

(14) Zur Familie Dlauhowesky v. Langendorf:

**A)** o.a. MERAUIGLIA (1886), S. 3 f. //

(Chanovský, Ritter v. Langendorf / 5 Linien / u.a. Dlauhowesky)

**B)** siehe Fußnote 17A) (WIENER SALONBLATT, 38. Jg., Nr. 9, vom 2. März 1907, S. 16)

**C)** siehe Fußnote 17B) (WIENER SALONBLATT, 42. Jg., Nr. 4, vom 28. Januar 1911, S. 17)

(15) **A)** Zum Pfarrsprengel: WATTERICH VON WATTERICHSBURG, Friedrich Karl: Handwörterbuch der Landeskunde des Königreichs Böhmen.

2., gänzlich umgearbeitete, verbesserte u. bedeutend vermehrte Aufl. von C. E. Rainold's Reisetaschenlexikon. Prag 1845, S. 906

(Google E-Book)

**B)** Zum Schätzwert um 1845: Ebd., S. 1105 //

Watterich gibt hier den Schätzwert von 1760/70 wieder, ohne dies durch den Zusatz „früherer“ kenntlich zu machen.

(16) Zum Einlagewert 1850: JECHL, Johann H.: Der böhmische Großgrundbesitz. Prag 1874, S. 67 //

(BSB / MDZ / E-Book)

(17) Zu den biographischen Angaben:

**A) WIENER SALONBLATT**. Wien, 38 Jg., Nr. 9 vom 2. März 1907; S. 16 //

Meldung vom Tod des Generals Karl Dlauhowesky v. Langendorf samt Informationen zu seiner Familie und Lebensumständen. In diesem Artikel wird seine Mutter Friederike, geb. Gräfin Kuenburg, als „Herrin auf Statenitz und Kameyk in Böhmen“ bezeichnet.

**B) WIENER SALONBLATT**. Wien, 42. Jg., Nr. 4 vom 28. Januar 1911; S. 17 //

Meldung vom Tod der Stiftdame Friederike Dlauhowesky v. Langendorf samt Angaben über ihre Eltern und Geschwistern.

C) Zum militärischen Rang des Johann v. Arthold: SCHMIDT-BRENTANO, Antonio: Die k. k. bzw. k. u. k. Generalität 1816-1918. Österreichisches Staatsarchiv, Wien 2007, S. 6 // = (pdf-Datei) <http://www.oesta.gv.at/DocView.axd?CobId=23130> / Abgerufen: 20. Juli 2017

E) Zu Barbara Harmos de Hihalom u. ihrer Familie:

Sie wird in den beiden o.a. Zeitungsberichten nicht genannt. Daher „entdeckte“ ich sie erst im Zusammenhang mit den Recherchen zum Familiennamen „Harmos“. Barbara H. de H. (oder „Babette“, „Biri“ bzw. „Bori“) starb im Oktober 1906 in Baden bei Wien. In dem Artikel werden ihr Vater und Bruder sowie ihre beiden Söhne erwähnt (a). Der Leichnam wurde dann nach Nautonitz (Böhmen) überführt und dort in der Familiengruft bestattet (a). // Im November 1897 hatte Barbaras Mann, der Vice-Wachtmeister der königlich-ungarischen Leibgarde Rittmeister Kalman H. de H., der „seit zwei Jahren an einem nervösen Kopfleiden litt“, einen Selbstmordversuch unternommen und war „nicht lebensgefährlich verletzt, aber doch schwer verwundet“ ins Krankenhaus eingeliefert worden (b). Bald darauf verstarb er, denn 1897 ist zugleich sein Todesjahr (c). // Da die „k. u. k. Majorswitwe“ Babette Harmos de Hihalom kein Testament verfaßt hatte und demnach ihre gesetzlichen Erben die beiden Söhne waren, riefen diese - nahezu ein Jahr später - etwaige bislang unbekannte Erben öffentlich auf, ihre Ansprüche anzumelden (d).

(a) **PRAGER TAGBLATT**; Mittag-Ausgabe. Prag, 30. Jg., Nr. 298 vom 29. Oktober 1906; S. 2 f. //

(Rubrik: „Sterbefälle“)

(b) **BADENER ZEITUNG**. Baden [bei Wien], 17. Jg., Nr. 91 vom 13. November 1897; S. (5) //

(„Selbstmordversuch eines Garde-Rittmeisters“)

Als „Vice-Wachtmeister“ hatte Kalman H. de H. eine Funktion innerhalb des Führungstabes der Garde inne (e). Dieser wies fünf Ränge auf. 1.) Ein Capitän (General d. Kavallerie) / 2.) Ein Ober-Leutnant (Feldmarschall-Leutnant) / 3.) Ein Unter-Leutnant (Generalmajor) / 4.) Zwei Wachtmeister (Majore) / 5.) Vier Vize-Wachtmeister (Rittmeister) / (e) //

(c) <https://www.geni.com/people/K%C3%A1lm%C3%A1n-Harmos-de-Hihalom/600000043731533161> / Abgerufen: 11. März 2020

(Amtsblatt zur Wiener Zeitung Nr. 205)

(d) **WIENER ZEITUNG**. Wien, Nr. 205 vom 6. September 1907; S. 272 //

(e) **HOF- UND STAATSHANDBUCH DER ÖSTERREICHISCH-UNGARISCHEN MONARCHIE**; für 1882. Wien [1882]; S. 26 // Damals war Kalman H. de H. natürlich schon Rittmeister der Leibgarde aber noch kein „Vice-Wachtmeister“.

(17.1) **GEMEINDE-ZEITUNG**; freies, unabhängiges politisches Journal für Jedermann. Wien, 10. Jg., Nr. 20 vom 25. Januar 1871; S. 4 // (Artikel: „Prag. Von Waldhegern erschossen“)

Der schwerverletzte junge Mann kam im Krankenhaus offensichtlich wieder zu Bewußtsein, denn die Zeitung schreibt, daß er in den Wald ging, „um **seiner Aussage nach**, dürre Äste für seine Haushaltung zu holen.“ // Das landtäfliche Gut **TUCHOMÉŘITZ** gehörte dem Königreich Böhmen bzw. als säkularisierter Jesuiten-Besitz dessen Studienfonds. Ob Stoß überlebte und ob die mordlüsterne Überreaktion der beiden Waldhüter strafrechtlich geahndet wurde, ließ sich nicht feststellen.

(18) Gut Statenitz 1874: o.a. JECHL (1874), S. 67 (Einlagewert, Eigentümerin), 98 (Umfang, Eigentümerin) // (BSB / MDZ / E-Book)

(19) Gut Statenitz 1880: PROCHÁZKA, Johann F.: Topografisch-statistischer Schematismus des Großgrundbesitzes im Königreiche Böhmen, Prag 1880; S. 99 f.

(20) September 1888: **PRAGER ABENDBLATT**; Beilage zur Prager Zeitung. Prag, [Jg. 1888], Nr. 220 vom 25. September 1888; S. (4) //

(Artikel: „Liebesdrama“)

(21) März 1889: **PRAGER TAGBLATT**. Prag, 12. Jg., Nr. 76 vom 16. März 1889; S. 24 //

(Seite „Kleiner Anzeiger“)

(22) Brauhaus Statenitz: **DER BÖHMISCHE BIERBRAUER**. Prag, 18. Jg., Nr. 8 vom 15. April 1891; S. 182 //

(Artikel: „Bierzeugung in Böhmen 1889/90“)

(23) Gut Statenitz 1891: PROCHÁZKA, Johann F.: Topographisch-statistischer Schematismus des Grossgrundbesitzes im Königreiche Böhmen. 2., vermehrte u. verbesserte Ausgabe, Prag 1891; S. 146

(24) **A)** Herrschaft Némčic 1891: Ebd., S. 147

**B)** Schätzwert 1845: WATTERICH (1845), S. 932 //

(Artikel: „Niemtschitz“)

**C)** Zum Erbe: o.a. PROCHÁZKA (1880), S. 57 //

(Eigentümer: „Franz Chanovský v. Langendorf Erben“)

(25) **A)** Zu Biographie des Freiherrn Karl Dlauhowesky v. Langendorf: o.a. WIENER SALONBLATT, Nr. 9 vom 2. März 1907; S. 16 //

**B)** Zum militärischen Rang: o.a. SCHMIDT-BRENTANO (2007), S.36

(26) Januar 1893: **PRAGER TAGBLATT**. Prag, 17. Jg., Nr. 10 vom 10. Januar 1893; S. 24 //

(Seite „Kleiner Anzeiger“)

(27) Brauhaus 1895: **DER BÖHMISCHE BIERBRAUER**. Prag, 22., Nr. 23 vom 1. Dezember 1895 ; S. 608

(28) **A)** April 1896: **PRAGER ABENDBLATT**; Beilage zur Prager Zeitung. Prag, [Jg. 1896], Nr. 82 vom 9. April 1896; S. (7) //

(Seite „Kleiner Anzeiger“)

**B)** Februar 1897: **PRAGER TAGBLATT**. Prag, 21. Jg., Nr. 54 vom 23. Februar 1897; S. 23 //

(„Firmenlöschungen in Prag“)

(29) Januar 1898: **PRAGER TAGBLATT**. Prag, 22., Nr. 21 vom 21. Januar 1898; S. 18 //

(30) Oktober 1898:

**A)** **TEPLITZ-SCHÖNAUER ANZEIGER**. 38. Jg., Nr. 85 vom 22. Oktober 1898; S. 7

**B)** **PRAGER ABENDBLATT**; Beilage zur Prager Zeitung. Prag, [Jg. 1898], Nr. 237 vom 19. Oktober 1898; S. (4) //

(Artikel: „Selbstmord eines Liebespaares“)

(31) Gut Statenitz 1900:

**A)** Pächter: **WIENER LANDWIRTSCHAFTLICHE ZEITUNG**. Wien; 50. Jg., Nr. 20 vom 10. März 1900; S. 172 //

(Rubrik: „Sprechsaal / ... Fördernde Mitglieder Nr. 26“)

**B)** Zu Josef Bertel v. Polzenau: <https://gw.geneanet.org/dawatson?n=bertel+von+polzenau&oc=&p=josef+ritter> / Abgerufen: 11. März 2020 //

J. Bertel v. P. war ein tüchtiger und einflussreicher Landwirt. So baute er nicht nur die wegen der Nähe zu Prag lukrative Milchwirtschaft in beiden Meierhöfen deutlich aus, sondern entwickelte auch einen „kombinierten Düngerstreuer und Kammformer für trockenen und flüssigen Dünger“ und setzte ihn auf den Statenitzer Rübenäckern ein (a). // Mit seiner Frau Maria, geb. Liebich (1841-1903), hatte er fünf Kinder, zwei Töchter (\*1866 / \*1869) und drei Söhne (\*1873 / \*1876 / \*1877 / (b)).

(a) **WIENER LANDWIRTSCHAFTLICHE ZEITUNG**. Wien; 40. Jg., Nr. 88 vom 1. November 1890; S. 708 f. //

(„Anwendung von flüssigem Dünger bei Zuckerrüben“)

(b) <https://gw.geneanet.org/dawatson?n=bertel+von+polzenau&oc=&p=josef+ritter> / Abgerufen: 11. März 2020 //

Siehe dazu auch: <https://billiongraves.de/grave/Josef-Ritter-Bertel-von-Polzenau/18402995> / Abgerufen: 11. März 2020 // Hier ist allerdings im Begleittext das Todesjahr irrtümlich mit „1908“ angegeben. Auf dem Grabstein steht „1903“.

- (32) September 1903: **PRAGER TAGBLATT**; Morgen-Ausgabe. Prag, 17. Jg., Nr. 267 vom 1. Oktober 1903; S. 6 // (Überschrift: „Aus dem Gerichtsaal. Versuchter Gattenmord“)
- (33) Zum Erbfall 1907: **WIENER SALONBLATT**. Wien, 40 Jg., Nr. 17 vom 24. April 1909. S. 14 //  
Meldung vom Hinscheiden der Freifrau Gabriele Dlauhowesky v. Langendorf, Witwe des o.a. FK-Herrn und Generals Karl Dlauhowesky v. L. //  
Als Hinterbliebene werden hier die beiden Kinder Karl jun. und Friederike Marie samt entsprechenden Informationen zu ihrem Besitzstand und Ehepartnern etc. aufgeführt.
- (34) September 1907: **PRAGER TAGBLATT**; Morgen-Ausgabe. Prag, 31. Jg., Nr. 266 vom 26. September 1907; S. 5 // (Artikel: „Raubmordanschläge“)
- (35) **A) Zu Béla Harnos de Hihalom:**  
A1) <https://www.arcanum.hu/hu/online-kiadvanyok/Kempelen-kempelen-bela-magyar-nemes-csaladok-1/4-kotet-56A5/harnos-hihalmi-7AE3/> / Abgerufen: 11. März 2020 //  
Hier wird die Ehefrau von Béla H. de. H. (\*1870) nur „Mária“ genannt. Der Sohn László (Ladislaus) war wohl das einzige Kindes Ehepaars. // BÉLAS Bruder István (Stephan / \*1872) hatte mit seiner Ehefrau „Ludovika“, geb. [Gräfin] Zamoiska, - dieser genealogischen Aufstellung nach - ebenfalls zwei Kinder: Ferencz u. Mária (ebd.). Stephan erhielt 1899 den Kammerherrenschlüssel (a), heiratete 1907 (b), erreichte den Rang eines Husaren-Oberstleutnants. Er starb 1933 und wurde auf dem Wandorfer Heldenfriedhof begraben (c).  
A2) [http://www.denkmalprojekt.org/2012/wr\\_neustadt\\_militaerfrdh\\_einzelgraeber.html](http://www.denkmalprojekt.org/2012/wr_neustadt_militaerfrdh_einzelgraeber.html) / Abgerufen: 11. März 2020 //  
In dem Begleittext werden zum einen die Lebensdaten und der Sterbeort (Delejóv) wiedergegeben, zum anderen, daß Béla H. de. H. k. u. k. „Kämmerer“ [Kammerherr] und „Leiter der Kavallerie-Ausbildung an der Theresianischen Militärakademie [Wiener Neustadt] gewesen war. //// In dem Ehrengrab fanden später auch seine Witwe und der Sohn Ladislaus ihre letzte Ruhestätte. Wenn man die Aufnahme des Grabmals vergrößert, kann man auf der Inschrift erkennen, daß „Marie Jeanne“ 1951/52 in Graz gestorben ist. Von dem Sohn sind nur der Vorname und die Berufsbezeichnung „Ing.“ erkennbar. Er hatte vermutlich Nachkommen, denn derzeit findet man in Graz per Internet noch einen Vertreter der Familie „Harnos de Hihalom“.
- B) Zu seiner Frau Marie Johanna:**  
B1) Zu deren Eltern: <https://www.geni.com/people/EDUARD-Heinrich-Wiedersperger-Freiherr-von-Wiedersperg/600000023716618844> / Abgerufen: 11. März 2020  
B2) Zur Familie insgesamt / BLKÖ, Bd. 56 (1888): [https://de.wikisource.org/wiki/BLK%C3%96:Wiedersperger\\_von\\_Wiedersperg,\\_die\\_Ritter\\_und\\_Freiherrn,\\_Genealogie](https://de.wikisource.org/wiki/BLK%C3%96:Wiedersperger_von_Wiedersperg,_die_Ritter_und_Freiherrn,_Genealogie) / Abgerufen: 11. März 2020  
B3) Zum Sternkreuz-Orden: HOF- UND STAATSHANDBUCH DER ÖSTERREICHISCH-UNGARISCHEN MONARCHIE; auf das Jahr 1918, 44. Jg. Wien 1918; S. 339 //  
Ihre Schwägerin Hedwig, geb. Gräfin Zamoyska, erhielt den Orden 1909 (ebd.).
- (a) **WIENER SALONBLATT**. Wien, 31. Jg., Nr. 1 vom 7. Januar 1900; S. 5 //  
Er wurde zusammen mit einem Verwandten zum Kammerherren (oder „Kämmerer“ wie man in Österreich sagte) ernannt. Er hieß Adalbert H. de. H und war Oberleutnant im Husaren-Regiment Nr. 6 (König v. Württemberg), dem übrigens auch Stephans Bruder Belá bis zu seinem Tod angehörte. // Der „Kämmererschlüssel“ aus vergoldetem Messing samt „Portepeè und der Ernennungsurkunde für Adalbert Harnos von Hihalom, Wien 1899“, dazu die „*Urkunde zum Sternkreuzorden, Pergament, für Maria Johanna Harnos von Hihalom, geborene Freiin Wiedersperger, Reichenau 1907, Unterschrift Erzherzogin Maria Josepha*“ wurden im September 2015 „aus dem Nachlass eines passionierten Kunstsammlers“ im Wiener Dorotheum für 1.750 € versteigert. Der Schätzwert der drei Objekte lag insgesamt bei 600 bis 1.000 € (d).
- (b) **WIENER SALONBLATT**. Wien, 38. Jg., Nr. 15 vom 13. April 1907; S. 15.
- (c) **OEDENBURGER ZEITUNG**; unabhängiges politisches Tagblatt für alle Stände. Oedenburg, 66. Jg., Nr. 145 vom 29 Juni 1933; S. 2 //  
Hier heißt es, daß er neben seiner „tiefbetrübtten Gattin“ drei Kinder hinterließ. ////  
Oedenburg = Sopron (im Nordwesten von Ungarn, südwestlich des Neusiedler Sees).
- (d) <https://www.dorotheum.com/de//2455595/> / Abgerufen: 11. März 2020 //
- 
- (36) Dezember 1909: **WIENER LANDWIRTSCHAFTLICHE ZEITUNG**. Wien; 59. Jg., Nr. 102 vom 22. Dezember 1909; S. 1010 // (Rubrik: „Tagesneuigkeiten / Personalnachrichten“)
- (37) Mai 1911: **PRAGER TAGBLATT**; Morgen-Ausgabe. Prag, 35. Jg., Nr. 132 vom 14. Mai 1911; S. 75 // (Annoncen-Teil)
- (38) Februar 1912: **WIENER LANDWIRTSCHAFTLICHE ZEITUNG**. Wien; 62. Jg., Nr. 15 vom 21. Februar 1912; S. 176 // (Rubrik: „Tagesneuigkeiten / Personalnachrichten“)
- (39) März 1914: **WIENER LANDWIRTSCHAFTLICHE ZEITUNG**. Wien; 64. Jg., Nr. 18/19 vom 21. März 1914; S. 177 // (Kleine Anzeigen)
- (40) **A) Zum Tod 1916: PRAGER TAGBLATT**; Abend-Ausgabe. Prag, 41. Jg., Nr. 252 vom 11. September 1916; S. 3 // („Im Krieg gefallen“)  
Hier wird erwähnt, daß Harnos de Hihalom „Besitzer des landtäflichen Gutes Statenitz-Kamaik“ gewesen ist.  
**B) Zum Erbfall 1916 / Universalerbin: WIENER ZEITUNG**. Wien, [Jg. 1917], Nr. 92 vom 22. April 1917; S. 282 // (Überschrift: „Béla Harnos des Hihalom“)
- (41) September 1916 / Seelenmessen: **MÖDLINGER ZEITUNG**; Wochenblatt für den politischen Bezirk Mödling. Wiener-Neustadt, 20. Jg., Nr. 39 vom 24. September 1916; S. 4 //  
Mitteilung, daß Oberstleutnant im Husarenregiment Nr. 6, Béla Harnos de Hihalom, am 31. August an der Front gefallen ist. Die Seelenmessen werden in Wiener-Neustadt, in der Patronatskirche zu Nautonitz, sowie in der Schloßkapelle in Statenitz (Böhmen) gelesen.
- (42) **Zu Ladislaus Harnos de Hihalom:**  
Sein Geburtsjahr ließ sich nicht ermitteln. Als „Edelknabe“ 1918 war er auf jeden Fall noch nicht volljährig (a). 1924 gründete er in Graz zusammen mit zwei anderen Teilhabern die Firma „K. Vogl & Comp., Handel mit Fahrrädern, Kraftfahrzeugen u. deren Bestandteilen, sowie Durchführung sämtlicher in dieses Fach schlagenden Reparaturarbeiten“. Zu diesem Zeitpunkt muß er schon majoren gewesen sein, d. h. 21 Jahre alt. 1919 hatte man in Österreich die Erreichung der Volljährigkeit von 24 auf 21 Jahren herabgesetzt. Als Geschäftsführer des neuen Unternehmens fungierten: Konrad Vogl, Automobilhändler in Graz, Leonhardstr. 63 // **Ladislaus Harnos de Hihalom, Privatier in Graz, Elisabethstr. 16 // Julius Kaiser, Schlossermeister in Graz, Castellfeldgasse 39. // Vertretungsbefugt und F.-Z.: Die beiden [Geschäftsführer] Konrad Vogl u. Ladislaus Harnos de Hihalom unterfertigen gemeinsam der Firma Wortlaut. Graz, Castellfeldgasse 39.“** (b).  
In der Folgezeit wurde Ladislaus H.-H. zugleich ein erfolgreicher Motorradfahrer. Im September 1932 verunglückte der „Grazer Fabrikbesitzer Herr Ladislaus Harnos“ jedoch mit seiner Maschine während einer Fahrt von Graz nach Bruck an der Mur und verletzte sich schwer, ebenso seine Begleiterin auf dem Soziussitz, die Grazerin Johanna Buchmann (c). Aber neun Monate danach gewann er im Juni 1933 das Motorrad-Rennen um den österreichischen Alpenpokal (d).
- (a) HOF- UND STAATSHANDBUCH DER ÖSTERREICHISCH-UNGARISCHEN MONARCHIE; auf das Jahr 1918, 44. Jg. Wien 1918; S. 35 // („Oberstallmeister-Stab“)
- (b) **INTERNATIONALE MASCHINENWELT**; technisch-wirtschaftliches Fachblatt. Wien, 9. Jg., Nr. 59 vom 22. Juli 1924; S. 12 // („Neugründungen / Neueintragungen“)
- (c) **GRAZER TAGBLATT**; Mittagsausgabe. Graz, 42. Jg., Nr. 421 vom 12. September 1932; S. 4 // (Überschrift: „Verunglückte Motorradfahrer“)
- (d) 1.) **GRAZER TAGBLATT**. Graz, 43. Jg., Nr. 298 vom 1. Juni 1933; S. 4 // (Rubrik: „Sport u. Turnen / Die Fahrt um den Alpenpokal“)



- 2.) **DER MOTORFAHRER**; illustrierte Auto- und Motorrad-Zeitung. Wien, 11. Jg., Nr. 14 vom 14. Juli 1933; S. (46) // („Fahrt um den österreichischen Alpenpokal“)  
Diese Fachzeitschrift wird in der Österreichischen Nationalbibliothek unter „ÖSTERREICHISCHE AUTO-RUNDSCHAU“ geführt.
- (43) Zum Verkauf 1921: **WIENER LANDWIRTSCHAFTLICHE ZEITUNG**. Wien, 71. Jg., Nr. 66/67 vom 20. August 1921, S. 352 // (Rubrik „Güterverkehr“)  
Die kurze Meldung lautet: „Güterverkehr. Wie die ‚Bohemia‘ meldet, kauften Franz und Franziska **Straka** von Marie und Ladislaus **Hormoš** das landtäfliche Gut Statenitz, Bezirk Smichow, um K 1.800.000.“ //  
Es bedurfte einiger Mühe und etwas Glück aufgrund dieser Angaben die wirklichen Verkäufer des Gutes herauszufinden.
- (44) Zur Übernahme 1922: **WIENER LANDWIRTSCHAFTLICHE ZEITUNG**. Wien, 72. Jg., Nr. 33/34 vom 29. April 1922, S. 139 // (Rubrik „Güterverkehr“)
- (45) Zur Nußbaumallee: **PRAGER TAGBLATT**. Prag, 47. Jg., Nr. 131 vom 8. Juni 1922; S. 3 // („Vom Tage. Die neue Peripherie“)
- (46) Oktober 1924: **PRAGER TAGBLATT**; Erste Ausgabe. Prag, 49. Jg., Nr. 247 vom 19. Oktober 1924; S. 6 // („Vermählungen“)
- Fußnoten 4, 12, 17, 17.1, 20-22, 26-46:**  
Die genannten Zeitungen sind zu finden über: Österreichische Nationalbibliothek, Wien: [http://anno.onb.ac.at/alph\\_list.htm](http://anno.onb.ac.at/alph_list.htm) / Abgerufen: 20. Juli 2017 / sowie am 10. und 11. März 2020
- (47) Seite „Statenice“. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 4. Januar 2017, 18:08 UTC. URL: <https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Statenice&oldid=161285475> (Abgerufen: 19. Juli 2017, 20:31 UTC) //  
Vermutlich handelt es sich bei dem Staatsgut Lichocewes (Lichtendorf) um die landwirtschaftlichen Flächen des einstigen Meierhofes in Lichtendorf. Diese scheinen in der in der zweiten Hälfte des 19. Jh. dem Meierhof Kamaik zugeschlagen worden zu sein, denn der Hof Lichtendorf erscheint 1880 und später nicht mehr in den Handbüchern des Großgrundbesitzes. Kamaik liegt ½ Std. nördlich von Statenitz entfernt, Lichtendorf 1 Std. nordwestlich von Statenitz. Wie auf der Landkarte zu sehen ist, grenzen die Feldmarken von Kamaik und Lichtendorf teilweise aneinander.
- (48) SOMMER, Johann Gottfried: Das Königreich Böhmen; statistisch-topographisch dargestellt. Bd. 13 (Rakonitzer Kreis), Prag 1845; S. 177 //  
Der Autor schreibt lediglich, daß der Meierhof „emphyteutisiert“ worden sei, nicht aber (wie sonst zumeist), daß man ihn dabei auch parzelliert habe.
- (49) SCHALLER, Jaroslav: Topographie des Königreichs Böhmen. Bd. 1 (Rakonitzer Kreis), Prag 1785; S. 234 //  
SCHALLER erwähnt weder den Meierhof noch Häuser- und Einwohnerzahl. Für ein Pfarrdorf ist Nautonitz übrigens recht klein.  
Zum Sprengel gehörten sechs Ortschaften (darunter die vier Dörfer des Gutes Statenitz) sowie ein Dorfanteil.
- (50) o.a. SOMMER, S. 178

Abkürzungen:	ad. hon.	= ad honores (ehrenhalber)
	BrWnBr	= Branntweimbrennerei
	E	= Einwohner (männlich, weiblich = insgesamt)
	EG	= Erdgeschoss
	fl. rhn.	= Rheinischer Gulden
	FML	= Feldmarschall-Leutnant
	Frl.	= Fräulein
	GB	= Grundbesitz
	GGB	= Großgrundbesitz / Großgrundbesitzer
	ggf.	= gegebenenfalls
	Gw	= Gewässer (Flüsse, Bäche, Sümpfe)
	H	= Häuser ( <b>stets Wohnhäuser</b> )
	i. R.	= im Ruhestand
	Jh.	= Jahrhundert
	K	= Kronen (österreichische / tschechoslowakische = ?)
	Kč	= Kronen (Tschechoslowakei)
	Mhf	= Meierhof
	n-	= nördlich
	nnw.	= nord-nordwestlich
	nw.	= nordwestlich
	o.a.	= oben angeführt
	OG	= Obergeschoss
	pzl	= parzelliert
	Schf	= Schäferei
	Std.	= Stunde / Stunden
	u.a.	= unter anderem
	vmtl.	= vermutlich